

# Ergebnisse des Workshops „Erstellung neues Rahmenkonzept“

15./16. Februar 2016  
Umweltbildungsstätte Oberelsbach

## Workshoppapier



## Einleitung:

Den **Lebensraum Mensch und Natur hautnah im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön zu erleben und zu begreifen** kann durch Bildungsangebote für nachhaltige Entwicklung speziell im Tourismus verstärkt unterstützt werden. Welche Bedürfnisse Besuchern dabei erfüllt werden müssen und wie das derzeitige und zukünftige Angebot in der Rhön diesen Anforderungen entsprechen kann, sollte stark im Fokus der Entwicklung von Angeboten stehen.

Da Bildung für nachhaltige Entwicklung eine zentrale Aufgabe für deutsche Biosphärenreservate darstellt, geht es primär darum, den dort lebenden Menschen und Besuchern die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung zu erklären und die Auswirkungen ihres Handelns nachhaltig begreifbar zu machen. Nachhaltigkeit lernen kann auch für Besucher in neuen Lernformen und –orten umgesetzt werden und als Alleinstellungsmerkmal im Tourismus der Rhön gesehen werden.

## Leitbild:

Besuchern des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön soll während ihres Besuches die Region als Modellregion für Nachhaltigkeit bewusst werden. Hierbei werden sowohl **kognitive, als auch handlungsorientierte und/oder genussbetonte Vermittlungsebenen gewählt, um den Besucher zu erreichen.**

Die Bedürfnisse der Urlauber(innen) stehen dabei im Mittelpunkt. Die **touristischen Angebote holen sie bei ihren Interessen ab und bieten ihnen ein authentisches und qualitativ hochwertiges Erlebnis.** Hierbei wird die Rhön als traditionsreiche Kulturlandschaft lebendig, in der trotz der industriellen Revolution im Bereich der heutigen Entwicklungszone in weiten Teilen des Mittelgebirges eine artenreiche Natur bewahrt werden konnte.

**UNESCO Biosphärenreservate eignen sich insbesondere als Bildungsurlaubsgebiete\*.**

Den globalen Herausforderungen wie z.B. im Bereich des Erhalts der biologischen Vielfalt, der Energiewende, der Menschenrechte\*\* und des Klimawandels können in Biosphärenreservaten modellhafte lokale Lösungs- bzw. Lösungsansätze gegenüber gestellt werden. Hierbei spielt Bildung für nachhaltige Entwicklungen eine wichtige Rolle.

\* ArbeitnehmerInnen wird in den meisten Bundesländern die Möglichkeit geboten, sich für eine bestimmte Zeit von ihrer Berufstätigkeit freistellen zu lassen, um Gelegenheiten zur Weiterbildung wahrzunehmen. Dies wird als «Bildungsurlaub» bzw. «Bildungsfreistellung» bezeichnet. Bislang existieren lediglich in Bayern und Sachsen derartige Möglichkeiten (Bildungsurlaubsgesetze) nicht.

\*\* Die Rhön war nach dem 2. Weltkrieg unmittelbarer Teil der damaligen innerdeutschen Grenze. Die Situation in der damaligen DDR bzgl. der Menschenrechte steht hier in einem besonderen Kontext. Verschiedene Einrichtungen wie z. B. das Point Alpha Museum in Rasdorf/Geisa, erläutern diesbezügliche Inhalte in sehr anschaulicher Weise.

## Ziele und Maßnahmen:

### Ziel 1: **Etablierung des UNESCO-Biosphärenreservats als touristische Destination\* mit Bildungsangebotsentwicklung (Entwicklung von speziellen BR Rhön-Angeboten\*\*)**

\* Den Begriff touristische Destination gilt es hierbei noch genau zu definieren.

\*\* Die Inhalte bzw. die Unterschiede von Bildungsangeboten und Erlebnisangeboten sind sowohl inhaltlich als auch angebotstechnisch (wie und unter welchem Titel wird zukünftig Bildung in Wert gesetzt). Dies gilt auch für die Überschneidungsbereiche von Bildungs- und Erlebnis- bzw. Info-Angeboten.

Akteure: Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, Verein Natur und Lebensraum Rhön (VNLR), Naturpark und Biosphärenreservat Bayerische Rhön e. V. (NBR), Dachmarke Rhön, Tourismusorganisationen, Umweltbildungsstätte Oberelsbach, ÖPNV, Autobahnmeistereien, Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer (ZNL), Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF), Erzeuger, Landwirte u. v. m.

### kurzfristige Maßnahmen (bis in 2 Jahren):

- **Bessere Kenntlichmachung der Infozentren**, z.B. mit dem Logo des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön.
- **Neu- oder Umbenennung der Informationszentren in „Biosphären-Infozentrum“** – zumindest als Untertitel; hierzu gilt es einen Diskussionsprozess zu erzeugen.
- Etablierung von weiteren **Info-Einrichtungen im bayer. Erweiterungsgebiet**, z. B. Dorfgemeinschaftshäusern, Kooperation mit Volkshochschulen oder der Kinderuni in Bad Neustadt a. d. Saale.
- **Verbesserung des Informationsangebotes in der Kuppenrhön** (Bereich Hersfeld-Rotenburg, hess. Rhön).
- **Wiedereröffnung einer Infostelle UNESCO-Biosphärenreservat in der „Fasanerie Hermannsfeld“**.
- Etablierung der Rhön als **nachhaltige Tourismusregion/Ökotourismus** mit spezifischen Mitmachangeboten – Aktivurlaub Rhön.
- Weiterentwicklung des **Segments „Ferien auf dem Bauernhof“** in allen drei Landesteilen der Rhön sowie Gewinnung weiterer Betriebe – insbesondere Erlebnisbauernhöfe (hierbei z.B. Einsatz von Umweltmobilen unter Hinweis auf das biologische Umweltnetzwerk Rhön ([www.bionetzwerk-rhoen.de](http://www.bionetzwerk-rhoen.de))).
- **touristische Inwertsetzung der Rhön als kulinarische Destination**, Geschichten und Zusammenhänge zu hochwertigen regionalen Gerichten vermitteln, Modellregion für nachhaltige Entwicklung und der Regionalvermarktung (mit Schnittstellen zu den Ökomodell-Regionen (Landkreise Fulda und Rhön-Grabfeld)).
- **Bereitstellung touristischer Informationen und Programme/ Führungen zu regionalen landwirtschaftlichen Produkten, deren Produktion einen direkten Beitrag für die Erhaltung der Kulturlandschaft Rhön und ihrer wertvollen**



**Ökoysteme leistet** (Verknüpfung von nachhaltigem Konsum und Erhaltung der Kulturlandschaft) Beispiel v.a. Lamm-, Ziegen- und Rindfleisch aus extensiver Weidehaltung bzw. mit Heufütterung von Extensivwiesen; Streuobstprodukte, Rhönurlaub als Genussurlaub etablieren (Ökomodellregionen).

#### Netz

- **Vermittlung des Themas „Landwirtschaftliche Produkte aus der Rhön“** nicht nur als wertvolle Nahrungsmittel, sondern auch als Elemente der Kulturlandschaft und der handwerklichen (nicht großindustriellen) Erzeugung, wie z. B.:

werk der Akteure: Gastronomie, alle Bildungsträger, Gäste-/ Landschaftsführer  
Rhönschaf

- Rhöner Bier
  - Wein aus dem Fränkischen Saaletal
  - Brot
  - Destillate
  - Brotaufstriche
  - Rhöner Wurstmarkt
  - Weiderind
  - Bachforelle
  - Wild
  - Honig u. v. m.
- Entwicklung neuer und zeitgemäßer **Bildungsangebote im bayerischen Erweiterungsgebiet** des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön.
  - Integration der **Rhön als Urlaubsregion für klimabewusste Urlauber** (anstelle Flugreisen z.B. mit ÖPNV reisen), z. B. das Thema „Ökologischer Fußabdruck“ als Bildungsmodul.
  - Rhön als Region für Wellness (z.B. Bäderland Bayerische Rhön), **Gesundheitstourismus** (z.B. Soft-Walks) weiter etablieren.
  - neue **Trends im Bereich Gesundheit/Ernährung** berücksichtigen (z.B. vegane Angebote/ vegetarische Produkte mit der Gastronomie und der Dachmarke Rhön weiter entwickeln).
  - **Bildungsthema gesunder Schlaf** (Sternenpark); Chronobiologie, circadiane Rhythmik aufnehmen.
  - **Bildungsangebote im Bereich „Schutz der Nachtfinsternis“ / Sternenpark** (z. B. „Nachts in meinem Garten!“, „Tiere der Nacht“).
  - **Yoga in der Natur** (Verbindung Bildung, Wissen und Tun).
  - **Rhön als Museenlandschaft** ergänzen (Ziel: Museumskarte – siehe Homepage des UNESCO-Biosphärenreservats [www.biosphaerenreservat-rhoen.de](http://www.biosphaerenreservat-rhoen.de) - und Bildungsangebot); Erinnerungskultur.
  - **Kulturlandschaft/ Landwirtschaft als zentrale Themen** für Bildungsangebote forcieren (z.B. Freilandmuseum Fladungen).
  - **Ökologischer Landbau / Demonstrationsbetriebe** in Bildungsangebote integrieren (Hinweis: nicht nur alte Traditionen herausstellen; auch moderne Landwirtschaft und innovative Ansätze zeigen (z. B. Holunder- oder Haselnussanbau)). (passt auch in Ziel 2)

- **alte Handwerksberufe** (Holzschuhmacher, Korbflechten etc.) für Bildungsangebote in Szene setzen.
- **Junge Zielgruppen berücksichtigen** (mehr als Schule; Familien- und Kinderangebot!; Thema: Wasser erleben/ Badestellen/ Wasserspielplätze; Jugendcamps (ohne Eltern) z.B. auf Zeltplätzen; bestehende Angebote erweitern).
- **Volkshochschulprogramme in den Ferien integrieren** (Kontakt zu umliegenden Zentren, z.B. Erfurt, Frankfurt).
- Installation von **Autobahnschildern „RHÖN“** an der A4, A7, A71; hierbei Rhönbezug voranstellen wie z. B. Rhönerlebnis Kreuzberg.

#### mittelfristige Maßnahmen (bis in 5 Jahren):

- **Professionalisierung des Infozentrums „Groenhoff-Haus“** auf der Wasserkuppe.
- grundsätzlich Angebote entwickeln im Sinne der **Inklusion und Integration**, hierbei Fortbildung von zertifizierten Natur- und Landschaftsführern zu den oben genannten Bereichen.
- **Angebot von stundenweisem Aktivurlaub** mit Gästeführern, Naturerlebnisführern und zertifizierte Natur- und Landschaftsführer ausbauen.
- Infotafeln zum UNESCO-Biosphärenreservat Rhön an den Bahnhöfen (z.B. in den Unterführungen) installieren.
- Plakate und weitere Informationsmedien zur Werbung des UNESCO-Biosphärenreservats und dessen Angeboten an **Bussen und Straßenbahnen** platzieren.
- **englischsprachige Informationen** u. a. auf den Tafeln in den Infozentren / Biosphärenhäusern zur Verfügung stellen.
- **Schaffung einer NATUR-TAXE** (ähnlich Kulturtaxe); Verwendung für den Erhalt der Kulturlandschaft: Tourismus wirbt und nutzt Landschaft; Landwirte (wie z.B. Schäfer) und andere erhalten/gestalten diese Landschaft.

#### langfristige Maßnahmen (bis in 10 Jahren):

- **Autobahnraststätten<sup>1</sup>** im Umgriff der Rhön mit Dachmarkenbetrieben besetzen.
- **BR-Info-Pavillons** an den Raststätten/Parkplätzen der Autobahnen in BR-Nähe.
- Anpassung aller Angebote und Häuser auf die Anforderungen von **Inklusion und Integration**.

<sup>1</sup> Das Landratsamt Bad Kissingen gibt in seiner Stellungnahme vom 15.06.2016 zu bedenken, dass die Ausschreibungsverfahren zur Verpachtung von Autobahnraststätten europaweit durchgeführt werden müssen und so keine Einflussnahme auf die Entscheidung erfolgen könne, ob Dachmarkenbetriebe zumindest ihre Produkte darin vermarkten könnten.

## **Ziel 2: Naturerfahrungen ermöglichen (Kultur- und Wildnislandschaften erlebbar machen), die Rhön als Hotspot der Biodiversität**

Akteure: Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, NBR, Sternenpark Rhön, Wildland Stiftung Bayern, Gastronomie, Wildparke, Tourismusorganisationen, touristische Leistungsträger, Umweltbildungsstätten, Umweltmobil

Neue Akteure: z.B. u. a. Sportvereine (Bewegung in der Natur)

### **kurzfristige Maßnahme (bis in 2 Jahren):**

- **Weitere Etablierung von Naturerlebnisangeboten** in der Nationalen Naturlandschaft Rhön.
- **Angebote von regelmäßigen Gästeführungen** durch Ranger und zertifizierten Natur- und Landschaftsführern oder auch weiterer Dienstleister (wie z. B. Umweltmobil Rumpel).
- **Aktivurlaub** (Einsatz von Freiwilligen/ Erwachsenen und Jugendlichen) im Voluntdarbereich, wie z.B.:
  - Bergwaldprojekt
  - Keltern auf der Streuobstwiese
  - Moorschutz
  - Neophyten
- hierbei auch **Angebotsentwicklung im Bereich Bildungsurlaub mit externen Einrichtungen** (z.B. Burg Fürsteneck).

### **mittelfristige Maßnahmen (bis in 5 Jahren):**

- Etablierung des **Sternenparks Rhön als touristisches Angebot**, mit z.B.:
  - Sternenparkwegen
  - Beobachtungspunkten
  - Infos in den Zentren
  - Sternenwarten
- bessere Einbindung der **Wildparke Klaushof und Gersfeld** in die Bildungsarbeit des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön.
- Etablierung ausgewählter Gebiete **Wildnissteige bzw. "Kernzonenpfade" als Schaulfenster unberührter Natur** (Kernzonen als Thema vermitteln; Abgleich mit Handlungsfeld Tourismus in Kernzonen und Handlungsfeld Kommunikation; Informationsschilder mit Erläuterung und Hinweis auf besondere Bedeutung der Kernzonen (positive Sprache wählen: Wording Beispiel Vinschgau); Konflikte vermeiden; Biwakplätze und entsprechende Wanderrouten etablieren.
- **Touristische Veröffentlichungen mit Beispielen der Rhöner Artenvielfalt** erarbeiten.

### **Ziel 3: Entwicklung UNESCO-Biosphärenreservats-konformer Kulturangebote für Gäste unter dem Motto: „Land der offenen Fernen mit lebendigem Brauchtum“**

Akteure: zertifizierte Natur- und Landschaftsführer, Ranger, Umweltbildungsstätten (Oberelsbach), außerschulische Bildungseinrichtungen, Holzbildhauerschulen, regionale Kunstschaffende

#### **kurzfristige Maßnahme (bis in 2 Jahren):**

- **Themenvorschläge sowie –vertiefungen** der Kulturbildungsangebote im Tourismus:
  - Poetische Nächte
  - alte Bewässerungssysteme als Kulturgut (z.B. Ostheim; Burkardroth)
  - Präsentation alter Haus- und Nutzierrassen (der Rhöner Kulturlandschaft)
  - Ehemalige Grenze / eiserner Vorhang als Thema
  - Bodendenkmale (Befestigungslinien/ Grenzen)
  - Rhöner Mundart
  - (Fastnachts-) Masken
  - UNESCO Immaterielles Kulturerbe (z.B. Segelflug und/oder Hutzelfeuer)
  - Kelten (Rollenspiel-Community)
  - Rhöner Barock
  
- **Format- und Locationvorschläge** der Kulturbildungsangebote im Tourismus:
  - Fotokurse
  - Theater Meiningen, Fulda, Maßbach
  - Konzerte
  - Einbindung von Museen und z.B. dem Keltendorf
  - Bildstock-Wanderwege (auch länderübergreifend) – Bsp. Poppenhausen; des Weiteren historische Grenzsteine und deren Geschichte sowie Feldkreuze, Steinkreuze, Sühnekreuze; Judenfriedhöfe, Soldatenfriedhöfe
  - Präsentationsangebote für (junge) Kreative aus der Region (plus Werkräume)
  - Romantische Märkte, Heiratsmarkt

#### **mittelfristige Maßnahmen (bis in 5 Jahren):**

- Entwicklung von **Pauschalangeboten für Individualtouristen.**
- Entwicklung von **Bildungsurlauben zum Thema UNESCO-Biosphärenreservat** mit regionalen Partnerbetrieben.

**Ziel 4:** Es sollen enge Kooperationen zwischen den touristischen Strukturen, Anbietern und öffentlichen Verwaltungen geschaffen werden, die zur Bündelung und Vernetzung der vielfältigen Angebote innerhalb der Kulisse (länderübergreifend und anbieterübergreifend) führen

Akteure:, Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, NBR, VNLR, Akteure im Tourismus, Autobahnmeistereien,

**kurzfristige Maßnahmen (bis in 2 Jahren):**

- **Überregionale (koordinierte, gemeinsame) Präsenz der Rhön** (Tourismusorganisationen, Dachmarke Rhön, Verwaltungsstellen und Trägervereine des UNESCO-Biosphärenreservats), z. B. auf Hessentagen, Landesgartenschauen, Messen, etc.
- Die **Rhön erlebbar machen**: z.B. mit dem Schäfer auf der Hochrhön (Alleinstellungsmerkmal).
- Idee: **Rhön-Reiseveranstalter** (eher privat).
- **Kooperation mit Kirchen** (Angebot für Urlaubsgäste: Besuch von Gottesdiensten, Bsp. Schwarzwald).

**langfristige Maßnahmen (bis in 5 Jahren):**

- **Autobahnraststätten mit Dachmarkenbetrieben<sup>2</sup> besetzen** – Bildung für nachhaltige Entwicklung vom Erzeuger.

<sup>2</sup> Das Landratsamt Bad Kissingen gibt in seiner Stellungnahme vom 15.06.2016 zu bedenken, dass die Ausschreibungsverfahren zur Verpachtung von Autobahnraststätten europaweit durchgeführt werden müssen und so keine Einflussnahme auf die Entscheidung erfolgen könne, ob Dachmarkenbetriebe zumindest ihre Produkte darin vermarkten könnten.



### Anmerkung:

Der Inhalt dieses Papiers ist mit den Akteuren der Workshopsession „Bildungsangebote im Tourismus“ am 15. Februar 2016 als Fachbeitragsentwurf zur Erstellung des neuen Rahmenkonzepts im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön entstanden.

Der Moderator **Klaus Spitzl** (NBR e. V.) hat im vorliegenden Papier alle Aspekte der Arbeitsgruppensitzung Bildung und Kommunikation vom 12. Dezember 2014 aufgenommen sowie alle Zuschriften via E-Mail bzw. Briefkasten im Nachgang zum Workshop am 15. Februar 2016 eingearbeitet.

Keines der eingebrachten Argumente und Projektvorschläge wurden willentlich außer Acht gelassen.

Der Moderator hat sich am Positionspapier des MAB-Nationalkomitees zur Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung in Biosphärenreservaten orientiert. Die Übertragbarkeit, Kooperation und Koordination im UNESCO-Biosphärenreservat sind in Teilbereichen (z.B. weitere Akteure) noch sicherzustellen.

Der Moderator hat keine Befugnisse, Einfluss auf die Entwicklung des gesamten UNESCO-Biosphärenreservats zu nehmen.

Dieses Papier ist in Kooperation mit Michael Geier (Bayer. Verwaltungsstelle des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön), Torsten Raab (Hess. Verwaltungsstelle des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön) und Karl-Friedrich Abe (Thür. Verwaltungsstelle des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön) entstanden und in den internen Kommunikationsgruppensitzungen\* am 9. März 2016 sowie 15. Juni 2016 abgestimmt worden. Weiterhin wurden Aspekte zur Erwachsenenbildung für nachhaltige Entwicklung der Stellungnahmen der ARGE Rhön bis zum letzten Eingang (22.08.2016) eingearbeitet.

Haben Sie noch inhaltliche Anmerkungen und Ergänzungen, die nicht während der oben genannten Workshopsession bzw. innerhalb der Überarbeitungszeit eingegangen sind? Dann gibt es für den Entwurf des neuen Rahmenkonzepts die Möglichkeit, Ihre Vorschläge dem Verfasserteam per E-Mail, FAX oder per Post zukommen zu lassen.

### **Kontakt:**

Klaus Spitzl

Naturpark und Biosphärenreservat Bayerische Rhön (NBR e.V.)

Oberwaldbehringer Str. 4

97656 Oberelsbach

[klaus.spitzl@nbr-rhoen.de](mailto:klaus.spitzl@nbr-rhoen.de)

Fax: (0 97 74) – 91 02 21

\*teilnehmende Personen: Leiter und stellvertretende Leiter der drei Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön sowie des Vereins Naturpark und Biosphärenreservat Bayer. Rhön e. V., Verein Natur- und Lebensraum Rhön e. V., Wildland Stiftung Bayern und Dachmarke Rhön